

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 99 (2016)
Heft: 1

Rubrik: Die FVS in den Medien 21.8.2015-24.12.2015

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Roland Leu

Weiterbildung 2016

Bereits zum dritten Mal trafen sich am Samstag, 23. Januar 2016, die Ritualbegleiterinnen und -begleiter der FVS in Olten zur jährlichen Weiterbildung und zum Gedankenaustausch. Die ersten beiden Male organisiert und durchgeführt durch unser ZV-Mitglied Hans Mohler, war dieses Mal Carsten Ramser, Religionswissenschaftler der Uni Bern, unser Kursleiter. Unter dem Thema «Der Tod aus philosophischer Sicht» diskutierten wir am Vormittag Fragen wie: Was ist Leben; gehört der Tod zum Leben; wann genau beginnt das Sterben? Aus biologischer Sicht sind diese Fragen einfacher zu beantworten, als wenn man dies unter philosophischen Aspekten zu ergründen versucht. Dass dabei unter den Freidenkerinnen und Freidenkern bei einigen Punkten keine einheitliche Meinung herrscht, versteht sich von selbst, und so war es für Carsten keine einfache Aufgabe, die verschiedenen Ansichten zu sammeln und so die Diskussion zu führen. Doch keine Sorge, er hat dies mit Bravour gemeistert.

Am Nachmittag hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, Gedanken zur eigentlichen Ritualbegleitung auszutauschen. Dabei wurden Erkenntnisse aus den Gesprächen vom Vormittag integriert: Sind unsere Ritualbegleitungen nicht zu stark an der kirchlichen Form orientiert? Müssen wir nicht mehr die Gefühle ansprechen? Sind Worte dazu ausreichend oder gäbe es noch andere Alternativen? Dies ein paar der interessanten Fragen, die es zu erörtern gab. Ein spannender Tag mit neuen Erkenntnissen ging zu Ende und man war sich einig, dass man diese Treffen weiterführen sollte.

Nachdem wir nun drei Mal die Trauerfeier als Thema hatten, wäre es interessant, das nächste Mal die Willkommensfeier als Schwerpunkt zu nehmen. Es braucht auch nicht jedes Mal ein externer Kursleiter zu sein. Ich bin überzeugt, dass auch ein interessanter Tag durchgeführt werden kann, wenn einzelne FVS-Ritualbegleiter ein Referat mit anschliessender Diskussion zu einem bestimmten Thema durchführen würden. Ich freue mich auf alle Fälle auf das nächste Treffen.

Die FVS in den Medien 21.8.2015–24.12.2015

24.12.2015 news.ch
«Frohe Festtage und gute Evolution!» Reta Caspar

18.12.2015 news.ch
«Die indische Blatter wird heilig» Claude Fankhauser

11.12.2015 news.ch
«Wenn bibeltreue Christen mit der Ausrottung der Gottlosen missionieren» A.K.

26.12.2015 news.ch
«Religion als Institution ist Gewalt gegen Menschen» Reta Caspar

20.11.2015 news.ch
«Je suis Daesh – behauptet Frau Merkel» Claude Fankhauser

16.11.2015 news.ch
«Achtung: Religionsisierung!!» Reta Caspar

29.10.2015 news.ch
«Keine falschen Signale!» Reta Caspar

22.10.2015 news.ch
«Extrem ist das, was die andern sind» Claude Fankhauser

16.10.2015 news.ch
«Julia Onken und die Menschenrechte» Andreas Kyriacou

8.10.2015 news.ch
«Aber wir sind doch allesamt Freidenker...!» Valentin Abgottspon

8.10.2015 news.ch
«Freidenkerpreis für Ensaf Haidar» Andreas Kyriacou

6.10.2015 Berner Zeitung
«Ist Gott allgegenwärtig – oder nirgends?» Interview mit Reta Caspar

30.9.2015 news.ch
«Unzumutbar – wenn es die eigenen Leute betrifft» Claude Fankhauser

17.9.2015 news.ch
«Homo homini homo» Reta Caspar

11.9.2015 news.ch
«Vati kann eben nur bedingt» Claude Fankhauser

4.9.2015 news.ch
«Leeraussagen der Bischofskonferenz zum Fall Huonden» Andreas Kyriacou

31.8.2015 news.ch
«Nebelpetarden der Berufskatholiken» Andreas Kyriacou

21.8.2015 1815.ch
«Freidenker wollen Katholiken zum Nachdenken anregen»

21.8.2015 Neue Obwaldner Zeitung, Zürichsee-Zeitung
«Aufruf zum Kirchenaustritt»

21.8.2015 Der Landbote
«Freidenker rufen zum Austritt aus der Kirche auf»

Welche Säkularität?

Die liberale Stiftung Progress Foundation präsentiert in ihrem neuesten Sammelband Grundlagenpapiere, Referate und Workshop-Beiträge einer Tagung vom Sommer 2014. Die 19 Autorenbeiträge sind gegliedert in fünf Kapitel: «Säkularisierung und ihre Ambivalenz», «Religion in der Öffentlichkeit», «Religion in der liberalen Gesellschaft», «Religion und Wirtschaftsordnung», «Religion und Rechtsstaat».

Der Band liefert eine Auslegeordnung von Beiträgen aus verschiedenen universitären Fachdisziplinen und von einem ehemaligen Politiker. Die Zahl der Emeritierten ist beträchtlich und deshalb ist auch der Neuigkeitswert für Lesende, die sich kontinuierlich mit diesen Fragen beschäftigen, beschränkt. Wer sich aber in den gegenwärtigen Stand der Ratlosigkeit einlesen will, erhält hier einen guten Überblick, die einzelnen Beiträge sind knapp gefasst und verständlich geschrieben.

Was der Band nicht referiert, ist die Debatte. Wie der Titel verspricht, wird ein Spannungsverhältnis aufgezeigt, eine Auslegeordnung auf unterschiedlichen Ebene gemacht, aber kein Fazit zu aktuellen Fragen in der Schweiz gezogen. Das müssen die Lesenden selber tun. Dabei lohnt es sich durchaus, bei der Frage zu verweilen: «Was verstehen wir unter dem Begriff Säkularisierung/Säkularität genau?» Denn auch in diesem Band wird er unterschiedlich verwendet. Ob die zugrunde liegenden Veranstaltungen hier eine Annäherung der Forschungsfelder gebracht haben, ist nicht bekannt.

Es fällt auf, dass etwa die derzeit in den Medien breit rezipierten Ergebnisse der Religionssoziologie praktisch durchwegs ausser Acht gelassen werden. Immer noch wird aus der Optik einer konfessionalisierten Gesellschaftsordnung argumentiert und wird an Rezepte angeknüpft, mit denen im 19. Jahrhundert die europäischen Konfessionsspannungen gezähmt worden sind.

Wenig Konkretes wird denn auch geboten zur Frage, welche Ausprägung von Säkularität und Liberalität in der Schweiz heute angesichts der überwiegenden Distanzierung von kirchlichen Institutionen und zunehmender Individualisierung und Pluralisierung denn adäquat sein könnte.

G. Schwarz et al.
Religion, Liberalität und Rechtsstaat

Progress Foundation
Verlag NZZ, 2015



Was heisst denn heute liberal?

Unter diesem Titel erschien 2015 vor den eigenössischen Wahlen ein zweisprachiger Sammelband, der sich mit zentralen Themen befasst für einen pragmatischen Kurs der FDP: soziale Verantwortung, Migration, Privatsphäre/digitale Welten, Gesundheit, Familie, Religion, Recht, Umwelt.

Grundlage sind moderierte Gespräche zwischen jeweils zwei FDP-Exponenten. Im Falle der Religion waren es Martine Brunschwig Graf (GE) und Andrea Caroni (AR). Sie waren sich einig, dass Religion Privatsache sein müsse und dass eine grundsätzlich staatskritische Haltung von Religionsgemeinschaften begrüssenswert sei. Während Brunschwig Graf die Werte in unserer Gesellschaft jedoch als Prägung durch die jüdisch-christliche Religion versteht und schätzt, betont Caroni den rein kulturell-traditionellen Aspekt von Präambel und christlichen Feiertagen, an denen der Staat ja niemanden aufrufe, >>> Seite 7 unten